

## Predigt zu Psalm 103,20-22

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Hört Gottes Wort. Es steht geschrieben im 103. Psalm:

Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut! Lobet den HERRN, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den HERRN, meine Seele! (Ps 103,20+21).

Wir beten: Himmlischer Vater, segne dein Wort an unseren Herzen. Amen.

Liebe Gemeinde,

der heutige kirchliche Gedenktag der Kirche wird leicht vergessen. Der 29. September ist der Gedenktag des Erzengels Michael und aller Engel. Den himmlischen Boten gehört heute unsere Aufmerksamkeit, ohne dass wir dabei den Herrn selbst aus dem Blick verlieren wollen.

Wer sind die Engel? Was tun sie? Haben wir Menschen etwas mit ihnen gemeinsam? Es ist wichtig, sich mit diesen Fragen zu befassen.

Man muss nur einmal unter dem Stichwort „Engel“ im Internet nach Büchern suchen, um zu sehen, wie viel Schindluder mit den himmlischen Wesen getrieben wird.

Was lehrt die Bibel über die Engel? Das wollen wir anhand unserer Predigtverse bedenken. Da erfahren wir:

### **Gott dienen und ihn loben - das gilt den Engeln.**

Wenn wir in unseren Gottesdiensten das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen, dann reden wir auch von den Engeln, obwohl wir das Wort „Engel“ nicht sagen. Dann nämlich, wenn wir Gott den Vater als den „Schöpfer des Himmels“ bekennen.

Mit Himmel ist da nicht der blaue oder wolkenbehangene Himmel gemeint, den wir mit den Augen sehen können, sondern die unsichtbare Schöpfung Gottes. Zu ihr gehören die Engel. Sie sind Geschöpfe, keine kleinen Götter. Geschöpfe – wie wir.

Wir können einiges darüber erfahren, was die Aufgabe der Engel ist und wie dankbar wir für ihren Dienst sein dürfen.

Von den Engeln heißt es im Hebräerbrief: „Sie sind dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil ererben sollen?“ (Heb 1,14). Engel sind also Diener, deren Handeln den Kindern Gottes zugutekommt.

Doch wie sieht dieser Dienst aus?

Die ersten Engel, von denen wir in der Bibel erfahren, hatten einen Dienst zu verrichten, der auf den ersten Blick grausam erscheint: Nachdem die ersten Menschen in Sünde gefallen waren, lagerten Engel mit flammenden Schwertern auf dem Weg, der zum Baum des Lebens führte.

Warum? Weil Gott nicht wollte, dass die Menschen in ihrem selbstverschuldeten Elend ewig leben sollten. Das Leben, das der Herr für uns ermöglichen wollte, sollte vielmehr einen besseren Grund haben. Nicht der Baum des Lebens, sondern das Wort des Lebens sollte die Erlösung bringen. Und so heißt es nun auch in unserem Psalm: „Lobet den HERRN, ihr seine

Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes!“

In dieser Weise dienen die Engel den Menschen. Es geht in ihrem Dienst um unser Heil. So war es schon im Alten Bund.

Denken wir an die Himmelsleiter, die Jakob auf seiner Flucht vor Esau sah. Die Engel waren sichtbarer Beweis dafür, dass er auf seiner Flucht nicht so allein war, wie er dachte. Gott schützte den Mann, auf dem die Verheißung lag, dass er der UrUrUrUropa unseres Erlösers werden würde.

Oder denken wir an den Propheten Elisa. Als Feinde ihn gefangen nehmen wollten, sandte Gott ein gewaltiges Engelheer, das den Propheten schützte. Die Stimme Gottes sollte nicht verstummen. Darum sandte der Herr seine starken Helden.

So dienen die Engel: Sie achten darauf, dass die Stimme Gottes nicht verstummt.

In der Apostelgeschichte lesen wir gleich zweimal, wie ein Engel die Apostel aus dem Gefängnis befreit. Als der Hohe Rat diese ins Verließ bringen ließ, kam ein Engel und öffnete die Zellentür. Und gab den Auftrag weiter: „Geht hin und tretet im Tempel auf und redet zum Volk alle Worte des Lebens.“ (Apg 5,10).

Später kam ein Engel in das Gefängnis, in dem Petrus saß. Er öffnete dem Apostel die Gefängnistüren. So konnte das Wort Gottes weiter in die Welt hinausgehen.

Damit Stimme Gottes gehört werden kann, erschien ein Engel dem Philippus und schickte ihn an die Straße nach Gaza. Dort sollte er dem Kämmerer aus Äthiopien das Evangelium verkünden.

Ja, um uns zu dienen kam ein Engel auch in den Garten Gethsemane und sprach dem Herrn Trost und Mut vor seinem letzten schweren Gang nach Golgatha zu. Ein Engel tat diesen Dienst, zu dem sich die Jünger in jener Stunde nicht in der Lage sahen.

**Gott dienen** – dieser Auftrag gilt den Engeln. Sie tun das FÜR UNS. Um unserer Willen sind sie von Gott gesandt. Und die Engel tun das gern und willig.

Zumindest für die Kinder können wir sogar davon sprechen, dass sie einen Schutzengel haben. Jesus selbst sagt im Evangelium für den heutigen Tag: „Seht zu, dass ihr nicht einen von diesen Kleinen verachtet. Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters im Himmel.“ (Mt 18,10).

Zu unserem Schutz und Segen sendet der Herr seine Engel. Ohne Hilfe wären wir gegen die Angriffe des gefallenen Engels und seines Heers, den Teufel, verloren. Der Apostel Paulus schreibt im Epheserbrief: „Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Mächtigen und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, die in dieser Finsternis herrschen, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“ (Eph 6,12). Wie hilflos würden wir diesen Mächten gegenüberstehen, wenn nicht das Heer des Himmels für uns kämpfen würde!

So aber gilt: Fürchte dich nicht! Wir stehen als Christen auf der Seite des „Herrn Zebaoth“. Das heißt übersetzt: „Dem mächtigen Herrn der himmlischen Heerscharen“. Wir sehen diese himmlische Streitmacht (noch) nicht. Uns ist noch nie ein Engel sichtbar zu Hilfe gekommen. Doch wir dürfen gewiss sein, dass die dienstbaren Geister da sind. Dass sie uns schon aus vielen Gefahren befreiten. Dass sie so manchen Stolperstein aus unserem Weg in den Himmel weggeräumt haben.

Was tun die Engel noch? **Sie loben** ihren und unseren Gott! Seine Gnade und Barmherzigkeit, die uns Menschen zugutekommt, loben die Engel im Himmel. Dort freuen sie sich über jeden einzelnen Sünder, der Buße tut, sagt Jesus.

Sie haben sich gefreut, als Jesus für uns Menschen auf die Erde kam und als

kleines Kind in einer Krippe lag. Wie herrlich muss es auf den Feldern von Bethlehem geklungen haben, als die Engel das Lob Gottes anstimmten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!“ (Lk 2,14).

Weil die Engel sich freuten, was Jesus für uns tut, darum dienten sie ihm, wie wir im Bericht von der Versuchung Jesu durch den Teufel erfahren. Die Engel waren immer dabei!

„Lobet den HERRN, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, dass man höre auf die Stimme seines Wortes! Lobet den HERRN, alle seine Heerscharen, seine Diener, die ihr seinen Willen tut!“ Diese Worte des Psalms können kein Befehl sein, den wir den Engeln geben. Wohl dienen sie uns, aber wir haben nicht über sie zu verfügen. Der Herr selbst befiehlt das seinen Engeln.

**Gott dienen und ihn loben,**

**Das gilt den Engeln - für uns.**

**Es gilt aber auch uns - mit den Engeln!**

Mit der dritten Bitte des Vaterunsers bitten wir: „Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.“ Im Himmel geschieht der Wille Gottes. Die Engel führen seine Aufträge ohne Diskussion aus. Im Himmel gibt es keine Widerwillen, keine langen Koalitionsverhandlungen oder Engel, die mal schlechte Laune haben und sagen würden: „Immer muss ich auf den da aufpassen!“...

Und wir? Wir bitten im Vaterunser, dass Gottes Wille auch bei uns geschieht: „Wie [die Engel] im Himmel, so [wir Menschen] auf Erden“. Wie geht das?

Wenn wir hören, mit welcher Liebe und Hingabe die Engel ihren Dienst vor Gott tun, wie sie von Herzen Gott loben, soll uns das ein Vorbild sein.

Haben wir nicht viel mehr Grund, Gott bereitwillig und gern zu dienen und zu loben?! Für uns sündige Menschen ist Christus auf die Erde gekommen und hat sein Leben für unseres geopfert. Für uns – nicht für die Engel. Und wer lobt ihn dafür am Meisten? Meistens nicht wir, sondern die Engel...

Für uns lässt er sein Evangelium verkünden - und die Engel dienen ihm dabei.

Und freuen sich auch noch darüber, sie tun es gern. Alles für uns!

Lassen wir uns den Michaelistag dazu dienen, nach dem Vorbild und Beispiel der Engel mit neuer Lust **das Loben** zu lernen.

Ins Lob der Engel einstimmen - ist uns eigentlich bewusst, dass wir das immer wieder tun?! Wenn wir im Gottesdienst „Ehre sei Gott in der Höhe“ anstimmen, wenn wir vor dem heiligen Abendmahl das „Sanctus“, das dreimalige „Heilig“, singen. Das sind Worte, die zuerst Engel gesungen haben! „Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll!“ (Jes 6,3). Echter himmlischer Gesang - und wir dürfen ihn uns zu Eigen machen! Tun wir's doch mit neuem Bewusstsein. Von Herzen, nicht nur mit den Lippen.

Und noch etwas haben wir mit den Engeln gemeinsam: Nicht nur sie dürfen zur Ausbreitung des Evangeliums beitragen. Im Gegenteil.

Wem hat Christus aufgetragen, die Frohe Botschaft in die Welt zu tragen? Nicht ein Engel soll vom Himmel schweben und von Christus reden. Wir Christen sollen in die Welt hinausgehen – auch wenn Engel wohl viel schöner schweben können als wir. Was für eine Ehre! Von unserem Heiland und unserem Glauben zu reden muss keine lästige Pflicht sein. Es ist eine ehrenvolle Aufgabe, die wir mittun dürfen – ob groß oder noch klein.

Das aber dürfen wir wissen: Die Engel Gottes werden uns dabei unterstützen. Sie sind bei und um uns – dazu schickt sie uns der Herr. So manche Tür bei anderen können sie uns öffnen, manchen Stein aus dem Weg räumen.

**Gott dienen und ihn loben** - das dürfen wir gemeinsam mit den Engeln tun.

Allerdings nicht in Absprache mit den Engeln. Schon Paulus warnt vor denen, die vor lauter Beschäftigung mit dem Thema „Engel“ den Herrn selbst aus den Augen verlieren. An die Kolosser schreibt er: „Lasst euch den Siegespreis von niemandem nehmen, der sich gefällt in falscher Demut und Verehrung der Engel und sich dessen rühmt, was er geschaut hat.“ (Kol 2,18). Man muss nicht lange in Buchhandlungen, Zeitschriften oder dem Internet suchen: Kontakt mit Engeln aufnehmen wollen, Kräfte von ihnen erbitten, sich eigene Schutzengel mit Namen zu besorgen – das ist heute groß in Mode.

Als Beispiel zwei Buchtitel genannt, die zum Thema Engel zu finden sind: „Engel und ihre Geheimnisse: Ihre Natur, ihre Sprache und wie man sich ihnen öffnet“ für 15,- Euro. Oder: „Der Engel-Ratgeber: In jeder Lebenslage Schutz, Beistand und Trost durch die himmlischen Wesen finden.“ Für 9,95 Euro. Schon die Untertitel zeigen, dass hier nicht die biblische Lehre über die Engel zu finden ist. Das Geld kann man segensreicher verwenden.

Wir wissen von den Engeln, wir erfahren manches über ihren Dienst. Aber wir haben keinen Einfluss auf sie. Das brauchen wir auch nicht. Wir haben freien Zugang zu dem, der Herr über Menschen und Engel ist! Mit den Engeln beten wir ihn an und mit den Engeln dienen wir in seinem Reich. Mit ihnen warten wir auf den Tag, an dem der Christus, unser gemeinsamer Herr, wiederkommen wird.

Dann werden wir sie sehen, mit ihnen reden können! Vom Jüngsten Tag heißt es ja: „Er wird seine Engel senden mit hellen Posaunen, und sie werden seine Auserwählten sammeln von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern.“ (Mt 24,31). Das wird spannend und herrlich zugleich. Der heutige Tag aber will uns daran erinnern, dass schon jetzt gilt: **Gott dienen und ihn loben** – das tun **Engel** zu unserem Wohl. Und unser Herr schenke **uns** nun wieder neue Freude daran, das Gleiche zu tun – unseren Mitmenschen zum Wohl! Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### ***Predigtlied***

LG 171 „Gott, aller Schöpfung heiliger Herr“